

Rede

anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung
am 4. Mai 2017
Congress-Centrum Ost Koelnmesse

Dr. Frank Hiller

Vorsitzender des Vorstands der DEUTZ AG

Es gilt das gesprochene Wort.

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Kunden,
meine Damen und Herren,**

im Namen meiner Vorstandskollegen sowie stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEUTZ AG heiße ich Sie sehr herzlich zu unserer Hauptversammlung willkommen.

Ich begrüße die Vertreter der Aktionärsvereinigungen, der Banken und der Medien sowie die ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens. Ein besonderer Gruß gilt den Vertretern unseres größten Anteilseigners, der AB Volvo Group.

Ich freue mich, heute das erste Mal zu Ihnen zu sprechen und bei dieser Gelegenheit weitere Partner unseres Unternehmens kennenzulernen. Wie Sie wissen, bin ich seit dem 1. Januar 2017 Vorstandsvorsitzender der DEUTZ AG. Meinem Vorgänger, Herrn Dr. Helmut Leube, gebührt an dieser Stelle mein Dank.

Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die Gegenwart und die Zukunft der DEUTZ AG werfen. Ich habe mich in den vergangenen Wochen bereits intensiv eingearbeitet. Meine ersten Eindrücke kann ich deshalb heute schon mit Ihnen teilen: Die Marke DEUTZ steht für Kompetenz, technologische Vielfalt und qualitativ hochwertige Produkte. Unser Unternehmen verfügt über sehr kompetente Mitarbeiter, die sich eng mit DEUTZ verbunden fühlen. Diese kompetenten und motivierten Mitarbeiter sind eine Stärke und eine exzellente Voraussetzung, um unseren Kunden langfristig erstklassige Produkte offerieren zu können.

Und genau dies ist unser Anspruch: Wir wollen unseren Kunden die richtigen Lösungen anbieten. Dafür müssen wir unsere Marktposition, den unternehmerischen Erfolg und somit die Attraktivität für unsere Kunden und den Kapitalmarkt weiter stärken. Dazu möchte ich in meiner neuen Position als Vorstandsvorsitzender dieses Traditionsunternehmens beitragen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Fragen werde ich Ihnen in meiner heutigen Rede beantworten:

- Wie ist das Geschäftsjahr 2016 verlaufen?
- Wo steht die DEUTZ AG heute?
- Und wie geht es 2017 und in den nächsten Jahren weiter?

Beginnen wir direkt mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2016. Zusammenfassend lässt sich sagen: Es ist insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen verlaufen. Wir konnten trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfelds und einer anhaltenden Investitionszurückhaltung unserer Kunden wachsen. Unsere Prognosen für Umsatz und Ergebnis haben wir erfüllt.

- Unser Auftragseingang belief sich im vergangenen Jahr auf knapp 1,3 Milliarden Euro. Damit lag er 3 Prozent über Vorjahr.
- Der Absatz ist mit knapp 133 Tausend verkauften Motoren um 4 Prozent gegenüber Vorjahr zurückgegangen.
- Trotzdem hat sich der Umsatz gegenüber 2015 um 1 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro erhöht, da der Durchschnittspreis der verkauften Motoren weiter angestiegen ist. Nach Anwendungsbereichen bedeutet das Folgendes: Baumaschinen und Material Handling – die beiden waren zuvor unter Mobile Arbeitsmaschinen zusammengefasst – machten einen Anteil von 28 bzw. 15 Prozent vom Gesamtumsatz aus, die Landtechnik 14 Prozent, Stationäre Anlagen 11 Prozent, Automotive 6 Prozent. Das margenstarke Servicegeschäft legte auf 23 Prozent Umsatzanteil zu. In der regionalen Betrachtung ist der Anteil von Deutschland am Gesamtumsatz auf 17 Prozent gestiegen, der des übrigen Europas lag unverändert bei 47 Prozent. Amerika konnte hingegen weniger Erlösen und trug 19 Prozent zum Gesamtumsatz bei. Der Anteil von Asien-Pazifik lag bei 12 Prozent, der Mittlere Osten und Afrika machten zusammen 5 Prozent aus.
- Obwohl das Geschäftsvolumen nur knapp über Vorjahr lag, ist das operative Ergebnis, das EBIT, signifikant von 4,9 Millionen Euro auf 23,4 Millionen Euro gestiegen. Die EBIT-Marge belief sich auf 1,9 Prozent, nach 0,4 Prozent im Vorjahr. Dabei haben wir neben gesunkenen Materialkosten und Abschreibungen von unseren Maßnahmen zur Standortoptimierung profitiert. Wie Sie wissen, haben wir unsere Standorte in Deutschland konsolidiert, um unsere Effizienz zu erhöhen. Alle Maßnahmen liegen voll im Plan und werden 2017 einen positiven Ergebnisbeitrag von rund 10 Millionen Euro generieren. Bei höheren Stückzahlen in der Zukunft noch mehr. Die Produktion im neuen Wellenzentrum in Köln-Porz ist in vollem Gange und die Verlagerung der Aktivitäten von Übersee am Chiemsee nach Ulm wird ebenfalls bis Mitte dieses Jahres abgeschlossen sein. Damit werden wir dann ein großes Projekt erfolgreich abschließen.
- Nach Abzug von Zinsen und Steuern haben wir ein Konzernergebnis von 16,0 Millionen Euro erzielt. Dies sind 12,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie hat sich entsprechend von 4 Eurocent auf 14 Eurocent erhöht. Alles in allem eine sehr erfreuliche Ergebnisentwicklung!

- Beim Free Cashflow konnten wir hingegen unsere Prognose nicht einhalten: Wir hatten einen Free Cashflow im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet. Tatsächlich ist er um 30,3 Millionen Euro auf 4,7 Millionen Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des Working Capitals zurückzuführen, das sich 2016 relativ stark erhöht hat. Für die Zukunft sehen wir hier aber wieder ein Verbesserungspotenzial.
- Das Eigenkapital des DEUTZ-Konzerns betrug Ende Dezember 491 Millionen Euro und war damit etwas niedriger als im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich dagegen leicht auf 46,3 Prozent erhöht.
- Das Nettofinanzguthaben betrug zum Bilanzstichtag 31,6 Millionen Euro und lag damit 7,4 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Zu der positiven Geschäftsentwicklung haben unsere engagierten Beschäftigten im In- und Ausland ganz wesentlich beigetragen. Und deshalb geht mein Dank an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns. Sie alle haben in einem von Veränderungen geprägten Jahr ihre hohe Motivation und Verbundenheit mit Ihrem Unternehmen unter Beweis gestellt. Danken möchte ich außerdem unseren Kunden und Lieferanten für die vielfach sehr langfristigen Geschäftsbeziehungen und das Vertrauen in unser Unternehmen und unsere Produkte.

Verehrte Damen und Herren,

damit kommen wir zu der zweiten Frage, wo DEUTZ steht und wie wir uns positionieren, um auch künftig erfolgreich zu agieren:

- Bei DEUTZ stehen langfristige Kundenbeziehungen seit jeher im Fokus. Wir wollen mit unseren Kunden nachhaltig zusammenarbeiten und ihnen dauerhaft abgesicherte und zukunftsweisende Technologien anbieten. Dies ist nur möglich, wenn wir unserem eigenen hohen Qualitätsanspruch gerecht werden. Vor diesem Hintergrund werden wir zukünftig bei DEUTZ einen noch stärkeren Fokus auf die Qualität unserer Produkte setzen.
- Daneben werden wir unsere Motoren konsequent im Hinblick auf Effizienz weiterentwickeln. Die ständige Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und die Reduzierung der Emissionswerte werden auch zukünftig unsere Entwicklungsanstrengungen bestimmen. DEUTZ hat hier bereits eine sehr gute Basis geschaffen: Wir verfügen über ein hervorragendes Produktspektrum auf dem neuesten Stand der Technik.

- Zur Emissionsstufe „Stage V“, die für den europäischen „Off-Highway“-Bereich ab dem Jahr 2019 gilt, erweitern wir unser Motorenportfolio weiter – sowohl im unteren als auch im oberen Leistungsbereich sowie im Hinblick auf alternative Kraftstoffe.
- Auf Fachmessen haben wir diese neuen Motoren im abgelaufenen Geschäftsjahr mit sehr positiver Resonanz vorgestellt. Hervorzuheben ist hier vor allem die Bauma 2016, die weltweit größte Fachmesse für Baumaschinen. Hier haben wir die neu entwickelten TCD-2.2-Diesel- und Gasmotoren sowie den bewährten TCD 2.9 als Gasvariante präsentiert. Den TCD 5.0 haben wir als komplette Neuentwicklung gezeigt. Dieser Motor rundet den Leistungsbereich von 100 bis 150 kW ab und ist sowohl für Industrie- als auch für Landtechnik Anwendungen einsetzbar. Dieser Motor stellt gleichzeitig den ersten Schritt zur Erneuerung unserer mittleren Baureihe dar.
- Darüber hinaus planen wir im Rahmen einer Kooperation mit Liebherr, unsere Produktpalette im oberen Leistungsbereich zwischen 9 und 18 Litern Hubraum um vier neue Dieselmotoren zu erweitern. Wir erhalten dabei die weltweiten Vertriebs- und Servicerechte und verkaufen die von Liebherr produzierten Motoren ab 2019 – also ebenfalls zur kommenden Emissionsstufe – unter der Marke DEUTZ.

Meine Damen und Herren,

der Verbrennungsmotor, insbesondere der Dieselmotor, steht heute vielfach in der Diskussion. Ich möchte dazu an dieser Stelle gerne Stellung nehmen – wie wir es bereits im Geschäftsbericht getan haben:

- In den letzten beiden Jahrzehnten hat die gesamte Motorenindustrie sehr viel Geld in die Emissionsreduzierung und Abgasnachbehandlung investiert – ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Stickoxidemissionen und Rußpartikel werden durch die moderne Abgasnachbehandlung neuester Emissionsstufen nahezu vollständig eliminiert. So weist das Abgas von Dieselmotoren mit Dieselpartikelfilter in Städten eine geringere Partikelkonzentration aus als die Umgebungsluft. Die Luftqualität verbessert sich, wenn Geräte mit älterer Motorteknologie durch Neugeräte mit neuester Dieselmotorenteknologie und Abgasnachbehandlung ersetzt werden.
- Die Abgasnachbehandlung ist bei DEUTZ-Dieselmotoren in allen Leistungsbereichen des Motors aktiv. Auch im Realbetrieb erfüllen unsere Motoren daher die vorgegebenen strengen Emissionswerte.

- Die Herausforderung bei der Verbrennung fossiler Kraftstoffe liegt darin, dass mehr CO₂ freigesetzt wird als die Natur im gleichen Zeitraum verarbeiten kann. Was ist hierauf die Antwort? Zunächst die Energieeffizienz – und damit die Reduzierung der CO₂-Emission. Diese ist bei Dieselmotoren gegenüber Benzinantrieben um rund 15 bis 20 Prozent besser. Darüber hinaus wurde der Kraftstoffverbrauch moderner Dieselmotoren in den letzten Jahren spürbar reduziert – bei DEUTZ in der letzten Dekade um mehr als 10 Prozent.
- Natürlich stellen wir uns den Herausforderungen, die aus alternativen Antrieben resultieren. Die sich hieraus ergebenden Chancen wollen wir für uns nutzen. Wie ich Ihnen eben bereits erläutert habe, arbeitet DEUTZ ebenfalls mit alternativen Kraftstoffen, zum Beispiel Gas, und testet Hybrid-Lösungen. Bei Prototypen konnten wir bereits CO₂-Reduzierungen von bis zu 40 Prozent mit Hybrid-Motoren nachweisen. Insbesondere eine Teilelektrifizierung erscheint uns interessant, sobald die Kosten für die elektrischen Komponenten gesunken sind. Reine Elektromotoren, meine Damen und Herren, sind in vielen Schwerlastanwendungen in der Praxis aber zum heutigen Zeitpunkt schlicht undenkbar.
- Eine weitere Alternative könnten zukünftig synthetische Kraftstoffe sein. Hierbei handelt es sich um die Nachbildung der Photosynthese für Kraftstoffe. Der Umwelt wird so viel CO₂ entzogen wie bei der Verbrennung entsteht. Damit wäre ein CO₂-neutraler Betrieb des Verbrennungsmotors möglich. Technologisch stellt die Herstellung synthetischer Kraftstoffe heute übrigens bereits kein Problem mehr dar.
- Das Fazit ist für uns ganz klar: In den von uns bedienten Anwendungsbereichen, das sind hauptsächlich Off-Road-Anwendungen, hat der Dieselmotor auch in Zukunft seine Berechtigung. Und zwar aus technischer, ökonomischer sowie aus ökologischer Sicht.

Die Digitalisierung ist ein weiteres Feld bei dem wir am Puls der Zeit agieren wollen. Hier tun sich Chancen für DEUTZ auf, die wir nutzen wollen.

- Dementsprechend haben wir gerade ein eigenes DEUTZ Service Portal gestartet. Dieses bietet den bewährten DEUTZ Service online rund um die Uhr. Auch ein Ersatzteil-Webshop zählt dazu. Das heißt, wir schaffen eine B2B-Marktplattform. Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, den Nutzern unserer Motoren bessere Serviceleistungen zu bieten.

- Im Servicegeschäft sehen wir noch weitere Potenziale: Dieses margenträchtige Geschäftsfeld wollen wir mit neuen Produkten und Dienstleistungen rund um den Motor ausbauen. Dazu zählt auch, an ausgewählten Standorten in eigene Servicestützpunkte zu investieren. So haben wir im vergangenen Jahr unser erstes DEUTZ Power Center in den USA eröffnet. Hier bieten wir den Kunden vor Ort applikationstechnische Entwicklungsdienstleistungen, aber auch Wartungen und Reparaturen an.

Sehr geehrte Damen und Herren,

noch ein paar Worte zu der Veräußerung des Standorts Köln-Deutz:

- Dieser Standort, an dem wir zuletzt Motorbauteile gefertigt haben, umfasst ein Areal von rund 160.000 Quadratmetern und befindet sich im Eigentum des DEUTZ-Konzerns. Derzeit läuft hier ein Bebauungsplanverfahren mit dem Ziel, ein neues urbanes Stadtquartier in Rheinnähe mit hohem Wohnanteil zu schaffen.
- In dieser Woche haben wir einen Kaufvertrag mit der GERCH GROUP abgeschlossen. Aus der Veräußerung erwarten wir im laufenden Jahr den Zufluss eines Kaufpreises von rund 125 Millionen €. In Abhängigkeit vom Abschluss des laufenden Bebauungsplanverfahrens rechnen wir für die kommenden Jahre noch mit einer weiteren, finalen Kaufpreisrate, deren Höhe variabel ist und die im Erfolgsfall bis in den mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich reicht. Aus dieser Transaktion erwarten wir im laufenden Jahr einen positiven Ergebnisbeitrag im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich (nach Steuern), der als Sondereffekt ausgewiesen wird.
- Damit endet für unser Unternehmen eine Ära: Dies ist das letzte Grundstück, das sich in diesem Gebiet noch im Besitz unseres Unternehmens befunden hatte, das auf die Gründerzeit der DEUTZ AG zurückreicht und damit für unsere Firma namensgebend war. Das Gelände befindet sich nördlich der Kölner Messe, in der wir uns gerade befinden.
- Schließt sich die Frage nach der Mittelverwendung an. Auch diese möchte ich gerne beantworten: Die Mittel möchten wir in substanziellem Umfang reinvestieren: in den weiteren Ausbau unseres Servicenetzes, in die weitere Internationalisierung oder auch in die Erweiterung unseres Produktspektrums. Akquisitionen möchte ich dabei nicht von vornherein ausschließen. Über allem steht jedoch weiterhin die Sicherung einer starken Bilanz.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie uns nun einen Blick auf die Entwicklung Ihrer Aktie werfen:

- Diese war im vergangenen Jahr sehr erfreulich. DAX und SDAX konnten, mit einigen unterjährigen Turbulenzen, um knapp 7 Prozent bzw. knapp 5 Prozent zulegen. Die DEUTZ-Aktie ist 2016 sogar um 45 Prozent auf einen Jahreschlusskurs von 5,35 Euro gestiegen.
- Im ersten Quartal hat sich die positive Aktienkursentwicklung fortgesetzt. Die DEUTZ-Aktie notierte Ende März mit 6,47 Euro und legte damit um gut 20 Prozent gegenüber dem Jahresende 2016 zu.
- Größter Anteilseigner der DEUTZ AG ist weiterhin der schwedische Lastkraftwagen- und Baumaschinenhersteller AB Volvo.
- Der Streubesitz von derzeit knapp 68 Prozent wird von privaten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland gehalten. Die meisten privaten Anleger stammen dabei aus Deutschland.
- Die Zahl der im Umlauf befindlichen DEUTZ-Aktien lag wie im Vorjahr bei 120,9 Millionen. Daraus ergibt sich das bereits genannte Ergebnis je Aktie von 14 Eurocent.

Verehrte Anteilseigner,

ein weiteres bedeutendes Thema ist für Sie die Dividende. Wir schlagen gemeinsam mit dem Aufsichtsrat auch für das Geschäftsjahr 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 7 Eurocent je Aktie vor. Diese unterliegt nicht der deutschen Quellensteuer und ist für inländische Anleger steuerfrei.

Für die kommenden Jahre streben wir eine stabile oder steigende Dividende und – über einen Mehrjahreszeitraum betrachtet – eine Ausschüttungsquote von 30 Prozent an. Daneben wollen wir auch künftig unser Wachstum in hohem Umfang aus der uns zur Verfügung stehenden Liquidität selbst finanzieren und unsere starke Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von über 40 Prozent wahren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

eingangs sagte ich es bereits: kompetente Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Deshalb nun einige Zahlen und Fakten aus dem Personalbereich:

- Ende 2016 beschäftigte der DEUTZ-Konzern insgesamt 3.665 Mitarbeiter. Dies sind 65 Personen bzw. knapp 2 Prozent weniger als im Vorjahr. Davon waren 77 Prozent im Inland tätig.
- Außerdem waren zum Jahresende 182 Leiharbeitnehmer für uns tätig, im Vergleich zu 151 Personen Ende 2015.
- In unserem Joint Venture DEUTZ Dalian waren zum Jahresende 2016 1.766 Mitarbeiter und 190 Leiharbeitnehmer beschäftigt.
- Die Ausbildung junger Menschen liegt uns weiterhin am Herzen: Insgesamt haben wir im letzten Jahr 85 junge Frauen und Männer in verschiedenen technisch-gewerblichen Berufen in Deutschland ausgebildet, davon 54 in Köln und 19 in Ulm.

Wenn Sie mich darüber hinaus fragen, welche Aufgaben ich im Personalbereich sehe, dann diese: Es ist mir sehr wichtig, den Teamgeist unserer Mitarbeiter noch weiter zu stärken und damit die vorhandenen Potenziale noch besser zu nutzen. Das weitere profitable Wachstum und der Ausbau des unternehmerischen Erfolgs werden auch eine hohe Motivationswirkung auf uns selbst, das DEUTZ-Team, haben. Diese wollen wir nutzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann Ihnen heute ebenfalls bereits die Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate des laufenden Jahres grob skizzieren:

- Am 27. April haben wir vorläufige Zahlen für das erste Quartal 2017 veröffentlicht: Danach beläuft sich der Auftragseingang auf 403,2 Millionen Euro und hat damit um 23,2 Prozent gegenüber Vorjahr zugelegt. Der Absatz ist gegenüber dem ersten Quartal 2016 um 15,7 Prozent auf 37.153 Motoren gestiegen. Der Umsatz liegt mit 352,5 Millionen Euro 17,4 Prozent über dem ersten Quartal des Vorjahres.
- Das operative Ergebnis beläuft sich auf 17,6 Millionen Euro. Im ersten Quartal haben wir einen positiven Sondereffekt aus dem Verkauf eines Erbbaurechts in Höhe von 10,0 Millionen Euro realisiert. Bereinigt um diesen Sondereffekt hat sich das EBIT um 0,3 Millionen Euro auf 7,6 Millionen Euro verbessert – ein Lizenzerlös im Vorjahr konnte somit in vollem Umfang kompensiert werden.
- Der Free Cashflow war im ersten Quartal mit 39,7 Millionen Euro deutlich positiv.
- Damit haben sich unsere jüngsten Eindrücke bestätigt. Wir sehen seit einigen Wochen insgesamt erste Anzeichen einer Markterholung.

Ich komme abschließend zum Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017:

Insgesamt erwarten wir für 2017 ein überwiegend stagnierendes bis leicht wachsendes Marktumfeld. Marktsignale für eine mögliche Verbesserung sind jedoch zu erkennen – das hatte ich bereits erwähnt und dies zeigen auch die vorläufigen Zahlen zum 1. Quartal 2017. Positiv ist für DEUTZ zudem, dass sich der Abbau der Lagerbestände unserer europäischen Kunden langsam zu Ende neigt. Dar- aus resultiert ein positiver Basiseffekt, auf den wir aufbauen wollen.

- In China hat sich der Marktausblick zuletzt etwas aufgehellt. Bessere Aussichten also für unser Joint Venture DEUTZ Dalian, mit dem wir im chinesischen Markt sehr gut positioniert sind. Hier bereiten wir gerade die Einführung der Emissionsstufe China IV vor, die ab dem Jahr 2019 im chinesischen Lkw-Markt gilt.
- Unseren Fokus auf Effizienz und Flexibilität werden wir auch zukünftig beibehalten. Die positiven Resultate aus den bislang gewählten Maßnahmen sind ermutigend.
- Vor diesem Hintergrund erwarten wir für 2017 einen deutlichen Umsatzzanstieg im Vergleich zum Vorjahr.

- Hinsichtlich der EBIT-Marge vor Sondereffekten prognostizieren wir einen moderaten Anstieg. Dazu tragen die bessere Auslastung und die positiven Effekte aus der Standortoptimierung bei, die wir ab 2017 in vollem Umfang generieren können. Ich hatte dies bereits erläutert.
- Zusätzliche positive Sondereffekte resultieren aus Immobiliengeschäften. Wir rechnen hieraus im laufenden Jahr mit einem positiven Ergebnisbeitrag im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich (nach Steuern), ich hatte dies bereits erwähnt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, ich konnte Sie davon überzeugen, dass Sie mit Ihrer Beteiligung an der DEUTZ AG richtig liegen. Wir werden alles daran setzen, dieses – Ihr Vertrauen – zu rechtfertigen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Disclaimer

Diese Rede zur Hauptversammlung enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in dieser Rede zur Hauptversammlung nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Entwicklungen anzupassen.